

# WOCHENBERICHT

## DES

### INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 25. MAI 1932

NUMMER 8

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische  
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

### Zur Lage der Landwirtschaft

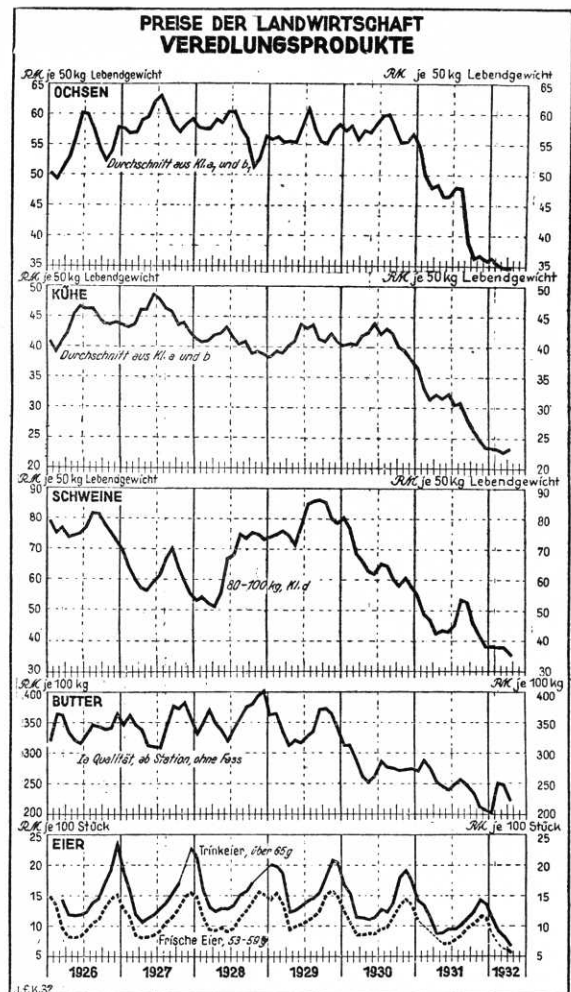
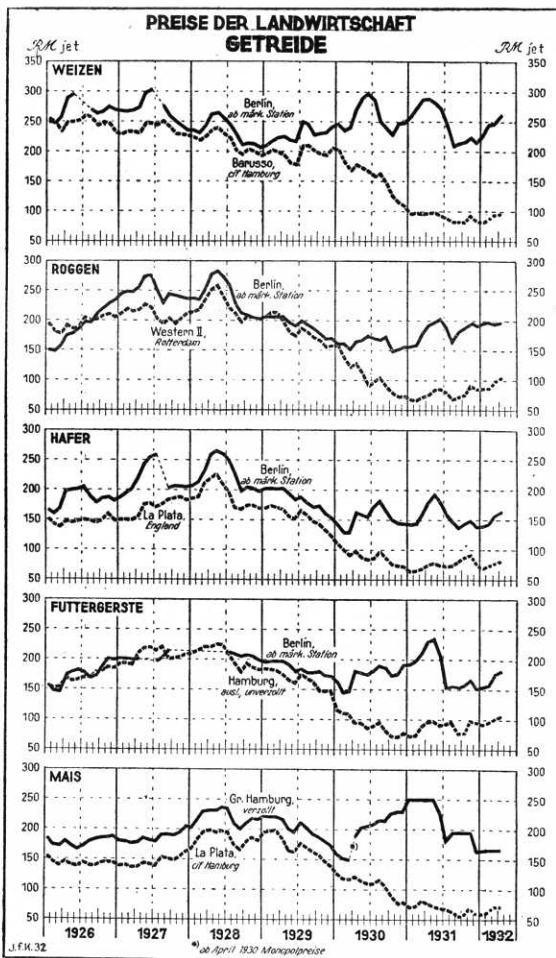
#### Verdrängung der Einfuhr

Durch die Preisstützungen und andere Förderungsmaßnahmen für die Landwirtschaft wurde eine mengenmäßige Zunahme der Produktion bis in die jüngste Zeit ermöglicht, so daß der Anteil der Versorgung des deutschen Volks mit den wichtigsten Erzeugnissen aus inländischer Erzeugung beträchtlich gestiegen ist. Es ist also in zunehmendem Maß die Einfuhr durch verstärkte Inlandsproduk-

Der Bedarf an Zucker und Kartoffeln wurde stets aus eigener Erzeugung gedeckt. Bei Butter, Käse und Gemüse ist mangels Verbrauchszahlen eine genaue Feststellung des Importanteils an der Gesamtversorgung nicht möglich.

#### Preisstützung

Die Verdrängung der Einfuhr wurde durch Zollmaßnahmen, Preisstützung, Einfuhrverbote (Ge-



tion ersetzt worden. Das gilt vor allem für Fleisch und Getreide.

	Der Anteil der Einfuhr am Verbrauch betrug	
	1927	1931
bei Fleisch .....	8 v. H.	1 v. H.
» Brotgetreide .....	24 »	4 »
» Futtergetreide .....	21 »	6 »
» Eiern .....	37 »	30 »

frierfleisch) und sonstige Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft begünstigt. Diese Maßnahmen konnten sich vor allem auf den Getreidemärkten auswirken, da hier der Bedarf verhältnismäßig starr ist. Auf den anderen Märkten mußten dagegen die Preise teilweise trotz des ähnlich hohen Zollschatzes so lange nachgeben, bis sie einen Stand erreichten, bei dem das zwangsläufig anfallende Angebot (schlachttaugliches Vieh, Milch, Eier usw.)

vom Verbrauch aufgenommen werden konnte. Während so die Getreidemärkte gegenwärtig im Vergleich mit der gesamten Wirtschaftslage als verhältnismäßig gesund anzusprechen sind, haben sich die Verdienstmöglichkeiten in der Veredlungswirtschaft anhaltend verschlechtert. Dies geht besonders deutlich aus dem veränderten Preisverhältnis zwischen Getreide und Vieh hervor. Während man 1913 für 1 dz Schweinefleisch (Lebendgewicht) etwa 6 dz Weizen und für 1 dz Rindfleisch etwa 5 dz Weizen kaufen konnte, entspricht heute 1 dz Schweine- bzw. Rindfleisch nur mehr dem Wert von 2½ dz Weizen. Eine ähnliche Relation zeigt sich bei einem Preisvergleich mit den Vereinigten Staaten: Die deutschen Preise für Veredelungsprodukte sind kaum doppelt so hoch wie in U. S. A., die Getreidepreise (ab Hof) dagegen etwa drei- bis viermal so hoch.

### Folgen der Preisstützung

Ließ der Preisfall für Getreide im Jahr 1928/29 die Produktion von Veredelungserzeugnissen besonders rentabel erscheinen, so besteht jetzt mit

verschärftem Preissturz bei den letztgenannten Produkten umgekehrt die Tendenz zur Abkehr von der Veredelungsproduktion zum Getreidebau.

So wurden in den Weidebezirken Norddeutschlands, die im letzten Herbst ganz besonders unter dem Zusammenbruch des Fleischmarkts gelitten hatten, teilweise Weiden umgebrochen und mit Getreide, nach Möglichkeit mit Weizen, bestellt.

Ferner sind auf dem Getreidemarkt durch die Abriegelung vom Weltmarkt Saisonschwankungen in bisher unbekannter Intensität entstanden. Die Landwirte sind nach wie vor gezwungen, den größten Teil ihrer Erzeugung unmittelbar nach der Ernte zu verkaufen; andererseits verhindert die Isolierung des deutschen Getreidemarkts einen Ausgleich der Preisschwankungen durch Einflüsse des Weltmarkts. Infolgedessen waren z. B. die Preise im vergangenen Herbst ungewöhnlich niedrig, während sie seitdem durchschnittlich um ein Viertel gestiegen sind. Da die Landwirte den größten Teil ihres Getreides, wie erwähnt, im Herbst verkaufen müssen, bedeuten derartige Saisonschwankungen große Einnahmeausfälle.

## Das Donauproblem III\*)

Im Außenhandel der südosteuropäischen Länder liegt das Schwergewicht — wenn man vom gegenseitigen Warenaustausch absieht — beim Handel mit Deutschland, mit Italien und mit der Tschechoslowakei. Diese drei Länder lieferten 1930 etwa 45 v. H. der südosteuropäischen Einfuhr und nahmen rd. 41 v. H. der Ausfuhr der Donaustaaten auf.

Andererseits sind diese drei Länder nicht in der Lage, den anhaltend hohen Kreditbedarf Südosteuropas zu decken. England, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika sind die weitaus größten Gläubiger Südosteuropas; Italien tritt demgegenüber als Kreditgeber in den Hintergrund. Schließlich haben die Tschechoslowakei, die ihrerseits aber wieder stark an Frankreich verschuldet ist, und Österreich infolge überlieferter Zusammenhänge aus dem alten Österreich-Ungarn etwas engere kapitalmäßige Beziehungen zur übrigen südosteuropäischen Wirtschaft.

Die verschiedenartige Richtung der Handelsbeziehungen und der Kapitalbeziehungen der Donaustaaten ist wohl eines der schwerstwiegenden Momente, die einer glatten Lösung des Donauprobblems im Wege stehen.

★

Die südosteuropäischen Staaten waren in der Nachkriegszeit zur Wiederherstellung ihres durch den Krieg stark geschwächten Wirtschaftskörpers, zu seiner Angleichung an die neuen politischen Grenzen sowie zur Vornahme neuer Investitionen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Verkehrswesens, aber auch zu dem — vielfach aus Autarkiebestrebungen beschleunigten — Aufbau und Ausbau von Industrien, ferner zur Stabilisierung ihrer Währungen in großem Umfange auf Auslandskredite angewiesen.

Von den gesamten Staatsschulden der Donaustaaten in Höhe von etwa 5,6 Mrd. *R.M.*<sup>1)</sup> entfallen nicht weniger als 4,4 Mrd. *R.M.* (= rd. 79 v. H.) auf »äußere« Schulden. Von diesen Staatsschulden haben Frankreich, England und die Vereinigten Staaten den weitaus größten Teil als Gläubiger zu

fordern. Italien ist demgegenüber mit einem verhältnismäßig kleinen Betrag, Deutschland und die Tschechoslowakei sind so gut wie gar nicht beteiligt<sup>2)</sup>.

### Aufnahme von Auslandsanleihen

Zu der Staatsverschuldung an das Ausland treten die Auslandsanleihen von Städten und privaten Schuldern, unmittelbare Beteiligungen des Auslands an Unternehmungen im Donauraum, und schließlich die kurzfristigen Schulden der donauländischen Wirtschaft. Die Zahlenangaben darüber sind freilich alles andere als vollständig; immerhin gibt bereits folgende Übersicht über die bekanntgewordenen langfristigen Auslandsanleihen eine gewisse Vorstellung von den Größenordnungen.

Aufnahme von Auslandsanleihen in der Nachkriegszeit<sup>1)</sup>  
(in Mill. *R.M.*)

Schuldner Gläubiger	Schuldner						Tschechoslowakei	Insgesamt
	Österreich	Ungarn	Rumänien	Jugoslawien	Bulgarien	Zusammen		
<b>Außerhalb des Donaublocks</b>								
Deutsches Reich . . . .	—	—	29	—	—	29	—	29
England . . . . .	384	387	59	27	66	923	124	1 047
Frankreich . . . .	28	58	167	151	29	433	51	484
Ver. Staaten v. Amerika	412	350	83	189	57	1 091	232	1 323
Italien . . . . .	44	37	34	—	9	124	—	124
Holland . . . . .	23	29	31	4	9	96	28	124
Schweiz . . . . .	85	40	21	28	12	186	—	186
Schweden . . . .	15	5	184	8	—	212	—	212
Belgien . . . . .	3	—	15	—	4	22	—	22
Sonstige . . . . .	17	—	—	—	—	17	—	17
<b>Zusammen</b>	<b>1 011</b>	<b>906</b>	<b>623</b>	<b>407</b>	<b>186</b>	<b>3 133</b>	<b>435</b>	<b>3 568</b>
<b>Innerhalb des Donaublocks</b>								
Tschechoslowakei . . .	67	10	10	17	2	106	—	106
Österreich . . . . .	—	—	6	2	—	8	—	8
<b>Zusammen</b>	<b>67</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>2</b>	<b>114</b>	<b>—</b>	<b>114</b>
<b>Insgesamt in v. H.</b>	<b>1 078</b> 29,3	<b>916</b> 24,9	<b>639</b> 17,3	<b>426</b> 11,6	<b>188</b> 5,1	<b>3 247</b> 88,2	<b>435</b> 11,8	<b>3 682</b> 100,0

\*) Vgl. Wochenberichte Nr. 4 und 6. — <sup>1)</sup> Barwerte der politischen Schulden ohne Reparationsverpflichtungen, zu 5 % kapitalisiert. — <sup>2)</sup> Eine eingehendere Darstellung der Staatsverschuldung in Südosteuropa wird demnächst folgen.

<sup>1)</sup> Soweit bekannt; teilweise nach dem Emissionskurs.

### Ausländische Kurzkredite

Neben den langfristigen Auslandsanleihen der Donaustaaten bestehen umfangreiche Kurzkredite, deren Gesamtsumme freilich nicht bekannt ist.

Für die ungarischen und bulgarischen Banken wurden gegen Ende 1931 folgende kurzfristigen Auslandskredite festgestellt (in Mill. *R.M.*):

Gläubigerländer	Ungarn <sup>1)</sup>	Bulgarien	Zusammen
Insgesamt .....	601	158	759
davon			
U. S. A. ....	169	7	176
England .....	115	11	126
Frankreich .....	41	16	57
Schweiz .....	115	9	124
Niederlande .....	12	2	14
Italien .....	9	24	33
Belgien .....	.	7	.

<sup>1)</sup> Ohne Ungarische Nationalbank.

Die österreichischen Banken hatten Ende 1931 etwa 300 bis 350 Mill. *R.M.* kurzfristige Auslandsschulden (ferner hat Österreich die im letzten Wochenbericht erwähnten Kredite bei der BIZ und bei der Bank von England aufgenommen).

Neben den feststellbaren Bankschulden bestehen noch beträchtliche Privatkredite aus dem Warenverkehr und wichtige Beteiligungen an donauländischen Unternehmungen.

### Frankreichs finanzielle Stellung im Donaauraum

Frankreichs Stellung im Donaauraum ist in erster Linie finanziell und in zweiter Linie handelspolitisch bedingt. Seine Stellung wird noch verstärkt durch den großen finanziellen Einfluß in der Tschechoslowakei, die ihrerseits wieder als Bezugs- und Absatzgebiet der übrigen Donauländer eine große Rolle spielt.

An langfristigen Anleihen hat Frankreich allein in der Nachkriegszeit mindestens 484 Mill. *R.M.* in das Donaugebiet gelegt. Wahrscheinlich ist dieser Betrag aber noch wesentlich höher; denn in der Zeit von Anfang 1919 bis Anfang 1932 sind an der Pariser Börse — allerdings einschließlich Konversionsanleihen — allein an donauländischen Staatsanleihen und Schatzscheinen etwa 680 Mill. *R.M.* emittiert worden. Vor einiger Zeit wurde in der Pariser Kammer darüber gesprochen, daß allein die Tschechoslowakei von Frankreich 13 Mrd. Fr. (= mehr als 2 Mrd. *R.M.*) Kredite erhalten habe<sup>1)</sup>, während in den Emissionsstatistiken nur 51 Mill. *R.M.* an Langkrediten ausgewiesen werden. Es ist daher mit gutem Grund anzunehmen, daß die tatsächlich in der südosteuropäischen Wirtschaft angelegten französischen Gelder einen viel größeren Umfang erreichen, als allgemein bekannt ist.

Die kurzfristigen, kommerziellen Forderungen Frankreichs im Donaauraum und in der Tschechoslowakei sind mit insgesamt 200 Mill. *R.M.* wohl eher zu niedrig als zu hoch beziffert. Schließlich hat Frankreich aus der im Zusammenhang mit dem Weltkrieg entstandenen politischen Verschuldung trotz der bereits gewährten Nachlässe immer noch fast  $\frac{1}{2}$  Mrd. *R.M.* von den Donaustaaten zu fordern<sup>2)</sup>. Alles in allem dürften die französischen

Forderungen an alle Donaustaaten (einschließlich Tschechoslowakei) sicherlich 3 Mrd. *R.M.* erreichen.

Unter den französischen Beteiligungen in den Donaustaaten ist vor allem die Einflußnahme der Schneider-Creuzot-Gruppe zu nennen, z. B. in der Tschechoslowakei bei den Skodawerken und der Berg- und Hüttenwerksgesellschaft, in Rumänien und Jugoslawien an Waffenfabriken (Reschitzawerke in Rumänien). Ferner ist französisches Kapital beteiligt in Österreich bei den Alpenen Montanwerken und den Veitscher Magnesitwerken, im österreichischen und tschechoslowakischen Bankwesen, in Jugoslawien im Bergbau (Kohle, Kupfer, Gold, Blei, Zink), im Verkehrswesen und in der Krafterzeugung.

### Deutsches Kapital im Donaauraum

Deutschlands Bedeutung als Geldgeber ist wesentlich geringer als die Frankreichs. Deutschlands Besitz an Anleihen aus den Donaustaaten dürfte etwa den Wert von 130 Mill. *R.M.* erreichen, wobei mehr als drei Viertel dieser Summe auf aufgewertete oder gar noch ungerichtete Vorkriegsanleihen entfallen.

Die Exportkredite, die Deutschland den Donauländern gewährt hat, bewegen sich schätzungsweise zwischen 160 und 200 Mill. *R.M.* Hinzu kommen die Guthaben deutscher Banken außerhalb des Exportgeschäfts. Alles in allem wird man die kurzfristigen Forderungen Deutschlands im Donaauraum mit etwas mehr als 300 Mill. *R.M.* annehmen können. Die gesamten Kreditforderungen Deutschlands (kurzfristige und langfristige) können sich somit in Höhe von etwa  $\frac{1}{2}$  Mrd. *R.M.* bewegen.

Daneben ist deutsches Kapital noch an einer Reihe donauländischer Industrieunternehmungen beteiligt. Davon sind in Österreich die Beteiligungen an den Alpenen Montanwerken, an den großen elektrotechnischen Werken A.E.G.-Union und Siemens-Schuckert, und die Beteiligung des Hartmann-Konzerns an der Papierfabrik Leykam-Josefsthal und schließlich die deutschen Anteile an den Vorarlberger Illwerken besonders wichtig. Auch im Verhältnis zur Tschechoslowakei spielen die Elektroverbindungen über die Grenze hinweg eine erhebliche Rolle. Daneben ist vor allem der Besitz der deutschen Mannesmannröhren-Werke an den Mannesmannröhren-Werken in Komotau zu nennen. Sehr eng sind auch die Beziehungen zwischen den Textilindustrien diesseits und jenseits der Grenze.

Genau bekannt sind 311 Fälle deutscher Beteiligungen in den Donaustaaten mit einem Nominalwert der Beteiligung von 213 Mill. *R.M.* Außerdem mögen noch — im einzelnen unbekannt — Beteiligungen, Aktien- und Grundstückbesitze in ungefähr der gleichen Höhe bestehen. Die gesamten Beteiligungen Deutschlands können daher einen Wert von vielleicht 400 bis 500 Mill. *R.M.* erreichen.

\*

Im Gegensatz zu Frankreich hat Deutschland an die Donaustaaten keine politischen Geldforderungen; Rumänien und Jugoslawien zählen im Gegenteil zu den sog. »reparationsberechtigten« Mächten. Die Reparationsforderungen dieser beiden Staaten hatten im Jahr 1930 einen (zu 5% kapitalisierten) Gegenwartswert von mehr als 1,9 Mrd. *R.M.*

<sup>1)</sup> Vgl. Wirtschaftsdienst, XVII. Jg., Heft 11; inwieweit diese Zahl tatsächlich zutreffend ist, läßt sich nicht feststellen. — <sup>2)</sup> Vgl. Wochenbericht 4. Jg. Nr. 41.

### Andere Kreditquellen Südosteuropas

Neben Frankreich haben sich vor allem Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika an der Deckung des südosteuropäischen Kreditbedarfs beteiligt. Beide Länder sind zudem auch Gläubiger »politischer« Schulden aus dem Weltkrieg. An der feststellbaren langfristigen und kurzfristigen Verschuldung der Donaustaaten haben England und Amerika zwar größeren Anteil als Frankreich; ob dies auch noch zutrifft, wenn man die nicht öffentlich bekanntgewordenen Regierungskredite usw. berücksichtigt, ist jedoch fraglich.

**Zur Verschuldung der Donaustaaten**  
(einschl. Tschechoslowakei) in Mill. *R.M.*

Bekanntgewordene Kredite	Wichtige Gläubigerländer		
	Frankreich	U. S. A.	England
Seit 1919 aufgenommene Langkredite <sup>1)</sup> .....	484	1 323	1 047
»Politische« Schulden <sup>2)</sup> .....	424	657	442
Kurzkredite in Ungarn und Bulgarien <sup>3)</sup> .....	57	177	126
Zusammen <sup>4)</sup> .....	965	2 157	1 615
Direkte Beteiligungen .....	}sicherlich { <sup>5)</sup> 250	{ <sup>6)</sup> 250	.
Sonstige Kredite .....			

Angaben über die Kapitalhöhe der unmittelbaren Beteiligungen haben nur die Vereinigten Staaten veröffentlicht; im Jahre 1931 hatten sie folgende Beteiligungen in Südosteuropa:

in Österreich .....	73 Mill. <i>R.M.</i>		
» Ungarn .....	40 » »		
» der Tschechoslowakei ..	21 » »		
» Rumänien .....	67 » »		
» Jugoslawien .....	34 » »		
» Bulgarien .....	3 » »		

(In Rumänien handelte es sich dabei vor allem um Beteiligungen der Standard Oil, der International Telegraph and Telefon Co. sowie der American and Foreign Power Co.; die beiden Letztgenannten stehen der Morgan-Gruppe nahe.)

Englisches Kapital besitzt maßgebenden Einfluß auf die Petroleumgewinnung in Rumänien (Royal-Dutch-Shell-Konzern); in Jugoslawien ist es an der serbischen Berg- und Hüttenindustrie A. G. und an der Holzindustrie (Freeman-Gruppe) interessiert. In Österreich ist England auf dem Gebiet der Fabrikation von Farben, Textilien und Metallwaren sowie im Bankwesen vertreten. Welchen Wert diese Beteiligungen haben, ist nicht bekannt.

### Die gegenseitige Kapitalverflechtung der Donauländer

Die Kapitalverflechtung der Donauländer untereinander stammt — soweit sie langfristiger Natur ist — fast ausschließlich aus der Zeit des früheren Österreich-Ungarn.

Vor dem Krieg beherrschten die Wiener Banken den größten Teil der Industrie Österreich-Ungarns. Diese Beziehungen blieben teilweise auch in der Nachkriegszeit erhalten, wenn sie auch durch Zwi-

schenschaltung von Tochtergesellschaften in den einzelnen Nachfolgestaaten unübersichtlicher wurden. So besitzt die Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe Tochterbanken und Bankbeteiligungen in der Tschechoslowakei, in Jugoslawien, in Rumänien und in Bulgarien; in Ungarn ist diese Bank unmittelbar an Industrieunternehmungen beteiligt. (Verluste an diesen Auslandsbeteiligungen haben u. a. dazu beigetragen, daß die Österreichische Creditanstalt im Mai 1931 zusammenbrach.)

Die Auslandsbeteiligungen der tschechoslowakischen Industrie und der tschechoslowakischen Banken befinden sich überwiegend in den sog. »Nachfolgestaaten«, wenn auch das tschechoslowakische Kapital in den letzten Jahren mehr und mehr auch nach Jugoslawien und Bulgarien vorgedrungen ist. Die Gewinne aus den Beteiligungen in den Nachfolgestaaten wurden für 1930 auf 300 Mill. Kc. (= 35 bis 40 Mill. *R.M.*) veranschlagt. Andererseits waren in der Tschechoslowakei Ende 1930 allein in der Form von Aktiengesellschaften und G. m. b. H. Zweigstellen von zwei jugoslawischen, 51 österreichischen und zehn ungarischen Industrie- und Handelsunternehmungen vorhanden.

Über den Umfang der kurzfristigen Kreditverflechtung aus der Finanzierung der gegenseitigen Außenhandelsbeziehungen sind genaue Angaben nicht vorhanden.

Als eine unfreiwillige Anleihe sind die in Österreich und Ungarn eingefrorenen — an sich kurzfristigen — tschechoslowakischen Guthaben zu betrachten, die aus dem Ausführüberschuß der letzten Jahre herrühren und auf etwa 120 Mill. *R.M.* geschätzt werden. Von den kurz- und mittelfristigen Auslandsverpflichtungen der ungarischen Banken in Höhe von insgesamt 601 Mill. *R.M.* gegen Ende 1931 entfielen auf die Gläubiger in den übrigen Donauländern 102 Mill. *R.M.* oder 17 v.H., und zwar auf

Österreich .....	51 Mill. <i>R.M.</i>
Tschechoslowakei .....	24 » »
Rumänien .....	15 » »
Jugoslawien .....	12 » »

Die feststellbaren kurzfristigen Auslandsverpflichtungen Bulgariens betragen (lt. Bulgarische Nationalbank) gegenwärtig 158 Mill. *R.M.*, wovon 35 Mill. *R.M.* oder rd. 22 v.H. auf die Gläubiger in den anderen Donauländern entfallen.

**Bulgariens kurzfristige Auslandsverschuldung**  
(in Mill. *R.M.*)

Land	Insgesamt	Davon	
		Warenkredite <sup>1)</sup>	Bankkredite
Tschechoslowakei .....	13,8	5,3	1,5
Österreich .....	11,6	10,4	0,0
Ungarn .....	6,0	5,3	0,4
Rumänien .....	3,8	3,5	0,0
Jugoslawien .....	0,2	0,2	—

<sup>1)</sup> Einschl. Kredite für Konsignationswaren.

Wenn Wien auch gegenüber der Vorkriegszeit als Finanzzentrum stark an Bedeutung verloren hat, so lassen die vorstehenden Zahlen doch erkennen, daß es gegenüber den übrigen Donauländern immer noch eine gewisse Rolle spielt. Daneben nimmt die Tschechoslowakei als Kreditgeber eine wichtige, in Bulgarien sogar innerhalb der übrigen Donauländer die erste Stelle ein. (Fortsetzung folgt)

**Anschrift des Herausgebers:** Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — **V e r l a g:** Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

## Konjunktur-Kartei

### Ausland

#### Palästina

25. 5. 32 (25. 11. 31)

Palästina ist von der Verschärfung der Weltwirtschaftskrise im letzten halben Jahr verhältnismäßig schwach getroffen worden.

Die Orangenausfuhr war im vierten Vierteljahr 1931, dem ersten Teil der Orangensaison, mengenmäßig um 23 v.H. höher als im Vorjahr; sie hat damit einen neuen Höchststand erreicht.

Die Gesamtausfuhr war im Jahre 1931 um 22 v.H. niedriger als im Vorjahr. Dem stand — hauptsächlich infolge des Preisrückgangs bei den Einfuhrwaren — eine fast ebenso starke Verminderung der Einfuhr gegenüber.

Die Aussichten für die diesjährige Ernte werden infolge Trockenheit und Kälte in den Wintermonaten als ungünstig bezeichnet. Die Trockenheit hat auch Verluste am Viehbestand verursacht.

Der Ausbau der Industrie macht weitere Fortschritte. Abgesehen von einem schon durch die Bevölkerungsvermehrung erhöhten Inlandsbedarf regt dazu auch die Gewinnung von Absatzmärkten in den Nachbarländern an.

Die Bautätigkeit ist ziemlich lebhaft, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß die Einfuhr von Bauholz im Jahre 1931 noch gestiegen ist, und die Einfuhr von Zement sowie von Stab-, Winkel- und Profilen nur verhältnismäßig wenig abgenommen hat.

Die Lebenshaltungskosten sind im vierten Vierteljahr 1931, z. T. aus Saisongründen, z. T. aber auch infolge der Pfundentwertung, gestiegen.

#### Palästina

Zeit	Außenhandel				Lebenshaltungskosten Januar 1922 = 100	Fremdenverkehr <sup>1)</sup> Anzahl
	Gesamtein- ausfuhr		Orangenausfuhr			
	Mill. R.M.	ausfuhr	1000	Mill.		
			Kisten	R.M.		
1930 1. Vj. MD ..	11,4	5,7	639,4	3,9	65,6	4 922
2. „ „ ..	10,9	1,6	38,6	0,2	59,9	6 416
3. „ „ ..	11,2	2,1	—	—	60,1	5 013
4. „ „ ..	12,7	3,5	274,3	1,7	59,9	3 260
1931 1. Vj. MD ..	9,6	4,5	532,4	3,3	56,0	4 517
2. „ „ ..	8,8	0,9	1,7	0,0	54,0	5 514
3. „ „ ..	9,5	1,3	—	—	52,9	4 857
4. „ „ ..	8,1	3,0	338,1	2,1	58,0	3 034
1932 Januar .....	.	.	.	.	.	2 618

<sup>1)</sup> Angekommene Reisende.

### Kursniveau und Rendite der 6% Rentenpapiere

#### Zur Änderung in den Zahlenübersichten

In der wöchentlichen Zahlenübersicht und in der monatlichen Zahlenübersicht A sind die bisherigen Angaben durch Zahlen über 6%ige Wertpapiere ersetzt worden. Nachfolgende Übersichten sollen einen Vergleich der Gegenwartsangaben mit den Werten früherer Jahre ermöglichen.

Für die Zeit vor 1928 lassen sich nur die Durchschnittskurse der 6%igen Pfandbriefe der Hypotheken-Aktienbanken ermitteln.

#### Kursniveau der 6%igen Pfandbriefe der Hypotheken-Aktienbanken

Monatsdurchschnitt	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Januar .....	—	77,23	75,76	97,46	89,90	83,84	79,96	85,85	—
Februar .....	—	78,69	80,99	98,95	88,97	83,74	81,27	85,78	—
März .....	56,49	78,21	83,83	98,54	88,56	83,57	81,72	86,64	—
April .....	44,05	75,76	88,37	98,00	88,05	83,44	83,30	87,46	<sup>2)</sup> 72,11
Mai .....	37,66	74,47	87,81	97,51	87,11	82,77	85,30	87,32	.
Juni .....	39,50	71,15	87,49	96,00	86,45	81,98	87,09	86,28	.
Juli .....	50,26	69,98	89,11	95,26	85,73	81,90	88,06	<sup>1)</sup> 85,74	.
August .....	57,59	69,47	90,05	94,68	85,26	81,86	88,02	—	.
September .....	65,37	69,52	90,38	93,64	84,63	81,34	87,76	<sup>2)</sup> 74,87	.
Oktober .....	65,04	69,90	89,69	91,62	84,19	80,52	85,90	—	.
November .....	67,69	68,61	89,53	90,53	83,90	80,03	85,52	—	.
Dezember .....	71,06	70,82	94,51	90,11	83,67	79,96	85,58	—	.

<sup>1)</sup> Durchschnitt vom 1. bis 11. Juli. — <sup>2)</sup> Durchschnitt vom 3. bis 18. September. — <sup>3)</sup> Durchschnitt vom 12. bis 30. April.

### Kursniveau und Rendite der 6%igen Wertpapiere

Monatsdurchschnitt	Kursniveau					Rendite			
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Öffentliche Anleihen	Industrieobligationen	Gesamt				
Zahl der Papiere bis Sept. 1931 ab April 1932	20 50	15 55	14 34	10 30	59 169	20 50			
Gewichtszahl	17	5	7	2	31	.			
1928 Januar .....	89,35	89,64	86,04	84,84	88,36	6,72			
Februar .....	88,51	89,34	85,66	83,42	87,67	6,78			
März .....	87,97	88,98	85,32	81,45	87,12	6,82			
April .....	87,53	88,33	85,05	81,33	86,70	6,86			
Mai .....	86,80	87,74	84,94	80,28	86,11	6,91			
Juni .....	86,17	87,24	84,75	80,26	85,64	6,96			
Juli .....	85,26	86,53	84,48	79,06	84,89	7,04			
August .....	84,85	85,85	84,17	78,14	84,42	7,07			
September .....	84,39	85,69	84,14	78,07	84,13	7,11			
Oktober .....	84,06	85,33	84,09	77,39	83,84	7,14			
November .....	83,74	84,86	84,17	77,68	83,63	7,17			
Dezember .....	83,40	84,81	84,09	78,05	83,44	7,19			
1929 Januar .....	83,32	84,91	84,24	78,91	83,50	7,20			
Februar .....	83,05	84,14	84,07	79,14	83,20	7,23			
März .....	82,73	83,71	83,87	77,93	82,83	7,25			
April .....	82,56	83,31	83,54	77,07	82,55	7,27			
Mai .....	81,49	82,83	82,91	74,60	81,58	7,36			
Juni .....	80,80	82,51	82,62	76,74	81,22	7,43			
Juli .....	80,74	82,18	82,43	77,24	81,13	7,43			
August .....	80,65	81,88	82,45	77,92	81,08	7,44			
September .....	80,12	81,61	82,34	77,44	80,69	7,49			
Oktober .....	79,45	81,25	81,90	75,09	80,01	7,55			
November .....	78,97	81,09	81,73	75,28	79,70	7,60			
Dezember .....	78,93	80,93	81,60	74,69	79,58	7,60			
1930 Januar .....	79,17	80,98	81,52	76,70	79,83	7,58			
Februar .....	80,32	81,14	81,97	77,99	80,68	7,47			
März .....	80,58	81,17	82,06	78,46	80,87	7,45			
April .....	82,44	82,41	82,78	80,70	82,40	7,28			
Mai .....	84,92	83,58	84,47	82,68	84,46	7,07			
Juni .....	86,00	83,68	85,21	82,86	85,25	6,98			
Juli .....	87,05	84,16	85,41	83,40	85,98	6,89			
August .....	86,89	84,25	84,92	81,94	85,70	6,91			
September .....	86,66	84,09	84,57	80,12	85,35	6,92			
Oktober .....	84,79	83,60	83,09	76,51	83,68	7,08			
November .....	84,42	83,18	82,40	75,73	83,20	7,11			
Dezember .....	84,24	82,72	81,37	74,66	82,73	7,12			
1931 Januar .....	84,52	82,50	80,51	74,95	82,67	7,10			
Februar .....	84,39	82,42	80,61	76,60	82,72	7,11			
März .....	85,23	83,42	81,58	79,92	83,77	7,04			
April .....	86,28	84,55	82,47	81,32	84,82	6,95			
Mai .....	85,94	84,13	81,70	78,60	84,22	6,98			
Juni .....	84,75	83,57	78,44	73,23	82,39	7,08			
Juli <sup>1)</sup> .....	84,18	83,30	76,12	71,77	81,42	7,13			
September <sup>2)</sup> .....	73,24	70,53	66,52	59,87	70,42	8,19			
1932 April <sup>3)</sup> .....	70,90	53,63	53,51	52,13	62,98	8,46			
Wochendurchschnitt									
12. 4. bis 16. 4. ...	70,39	51,80	49,46	50,23	61,36	8,52			
18. 4. * 23. 4. ...	70,73	53,55	54,43	52,06	63,07	8,48			
25. 4. * 30. 4. ...	71,51	55,25	55,97	53,78	64,23	8,39			
2. 5. * 7. 5. ...	72,74	56,18	56,89	54,98	65,34	8,25			
9. 5. * 14. 5. ...	73,10	56,54	56,21	55,25	65,46	8,21			
16. 5. * 21. 5. ...	72,57	56,49	54,76	55,27	64,84	8,27			

<sup>1)</sup> Durchschnitt vom 1. bis 11. Juli. — <sup>2)</sup> Durchschnitt vom 3. bis 18. September. — <sup>3)</sup> Durchschnitt vom 12. bis 30. April.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		30. März bis 4. April 1931	6.-11. April 1931	13.-18. April 1931	20.-25. April 1931	27. April bis 2. Mai 1931	4.-9. Mai 1931	11.-16. Mai 1931	18.-23. Mai 1931	28. März bis 2. April 1932	4.-9. April 1932	11.-16. April 1932	18.-23. April 1932	25.-30. April 1932	2.-7. Mai 1932	9.-14. Mai 1932	16.-21. Mai 1932		
		14	15	16	17	18	19	20	21	14	15	16	17	18	19	20	21		
<b>1. Tätigkeitsgrad</b>																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen <sup>1)</sup> . . . . .	1000	4743,9	—	4628,0	—	4358,2	—	4211,0	—	6034,1	—	5934,2	—	*)5737	—	*)5675	—		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung . . . . .	„	2317,0	—	2104,0	—	1887,3	—	1713,2	—	1578,8	—	1346,3	—	*)1232	—	*)1140	—		
i. d. Krisenunterstützung . . . . .	„	923,6	—	889,9	—	902,3	—	913,8	—	1744,3	—	1721,3	—	*)1675	—	*)1633	—		
zusammen . . . . .	„	3240,6	—	2993,9	—	2789,6	—	2627,0	—	3323,1	—	3067,6	—	*)2907	—	*)2773	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien <sup>2)</sup> . . . . .	„	2581,0	—	2561,1	2513,9	2320,1	2329,8	2532,5	2506,9	—	—	—	—	2652,2	—	—	—		
<b>Produktion, arbeitstäglich</b>																			
Steinkohle im Ruhrrevier . . . . .	1000 t	292,7	299,1	283,5	273,8	274,4	281,1	294,9	284,9	248,7	218,7	223,2	222,9	233,4	238,3	230,8	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . . .	„	51,4	60,8	56,6	57,5	47,0	52,9	56,5	47,8	53,1	54,0	49,1	47,2	45,2	50,2	43,7	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier . . . . .	„	51,3	48,5	51,5	48,1	49,1	48,5	47,5	48,7	37,8	38,0	37,2	38,2	39,0	38,3	39,9	—		
Steinkohle, Großbritannien <sup>2)</sup> . . . . .	„	781,4	687,7	850,7	823,3	748,4	774,5	789,3	773,8	595,2	795,4	773,7	745,4	675,4	732,8	—	—		
<b>Verkehr, arbeitstäglich</b>																			
Wagengestellung der Reichsbahn . . . . .	1000	117,4	117,2	116,7	114,4	111,6	115,2	121,6	116,8	101,6	100,6	98,6	97,2	96,4	102,8	99,2	—		
<b>Kreditsicherheit, arbeitstäglich</b>																			
Wechselproteste <sup>3)</sup> Nach Mitteilung einer Zentralstelle . . . . .	Anzahl	147	378	306	236	204	296	219	266	175	184	132	150	112	120	115	—		
Vergleichsverfahren . . . . .	1000 R.M.	175	461	374	353	232	372	260	303	196	262	156	165	115	140	134	—		
Konkurse . . . . .	Anzahl	24	26	31	31	21	33	30	22	28	29	31	27	32	25	25	22		
<b>Notenbanken<sup>4)</sup></b>																			
Gold- und Devisenbestand . . . . .	Mill. R.M.	2602	2600	2550	2570	2616	2630	2632	2658	*)1094	*)1094	*)1061	*)1063	*)1063	*)1058	*)1064	—		
davon Reichsbank . . . . .	„	2511	2509	2459	2480	2526	2539	2541	2567	*)1020	*)1020	*)988	*)989	*)989	*)984	*)991	—		
Notenbankkredite <sup>5)</sup> . . . . .	„	2513	2321	1842	1737	2290	1996	1736	1634	*)3757	*)3429	*)3276	*)3129	*)3605	*)3414	*)3265	—		
davon Reichsbank . . . . .	„	2366	2179	1699	1593	2148	1854	1598	1498	*)3608	*)3277	*)3125	*)2980	*)3454	*)3267	*)3117	—		
Depositen (tägl. fäll. Verbindlich.)	„	470	418	401	549	455	428	368	473	693	482	497	490	526	482	470	—		
davon Reichsbank . . . . .	„	387	333	313	453	355	333	279	374	578	370	384	370	405	363	354	—		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. . . . .	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Diskontierte Wechsel . . . . .	Mill. \$	163,6	142,6	132,0	135,3	155,2	150,2	144,9	148,9	633,3	635,3	628,6	564,5	531,8	505,8	471,4	464,9		
Regierungssicherheiten . . . . .	„	598,4	598,7	598,6	598,5	598,3	598,4	598,4	598,5	871,6	885,0	985,0	1078,1	1191,2	1286,9	1385,3	1466,4		
<b>Zahlungsverkehr</b>																			
Geldumlauf . . . . .	Mill. R.M.	6046	5949	5380	5150	5915	5602	5422	5234	6224	6048	5930	5753	6165	5983	5878	—		
davon Reichsbanknoten . . . . .	„	4442	4364	3865	3680	4328	4067	3903	3745	4202	4058	3972	3847	4100	3962	3894	—		
Postcheckverkehr (Lastschriften) . . . . .	„	1103	1240	1360	1234	1391	1229	991	1201	1042	1132	1035	963	1085	819	1076	—		
Postcheckguthaben (Bestände) . . . . .	„	611	579	518	561	519	507	517	540	506	480	471	437	424	488	496	—		
<b>2. Wertbewegung</b>																			
<b>Zinssätze</b>																			
Reichsbankdiskont . . . . .	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	6	9,5,5	5,5	5,5	28 5	5	5	5		
Debetzinsen <sup>6)</sup> } der Stempel- Kreditzinsen <sup>7)</sup> } vereinigung { . . . . .	„	8	8	8	8	8	8	8	8	9	9,8,5	8,5	8,5	28 8	8	8	8		
Tagesgeld . . . . .	„	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	3	11,2,5	2,5	2,5	28 2	2	2	2		
Monatsgeld . . . . .	„	6,81	6,04	6,04	4,99	6,49	5,63	4,73	5,80	7,25	6,80	6,11	6,03	6,04	6,29	6,04	6,00		
Privatdiskont . . . . .	„	6,16	6,15	5,85	5,87	5,87	5,86	5,91	5,89	7,25	7,13	7,13	6,81	6,38	6,46	6,48	6,48		
Warenwechsel mit Bankgiro . . . . .	„	4,75	4,68	4,63	4,63	4,63	4,63	4,63	4,63	5,78	5,40	5,02	5,00	4,92	4,88	4,88	4,88		
Rendite der 6% Pfandbriefe . . . . .	„	5,18	5,12	5,09	5,05	4,97	4,93	4,91	4,93	6,49	6,22	5,79	5,75	5,58	5,50	5,50	5,50		
Reportgeld . . . . .	„	6,96	6,95	6,95	6,96	6,97	6,97	6,97	6,99	—	—	8,52	8,48	8,39	8,25	8,21	8,27		
Call money New York . . . . .	„	1,65	1,67	1,54	1,50	1,50	1,33	1,33	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50		
Privatdiskont London . . . . .	„	2,60	2,62	2,59	2,56	2,56	2,48	2,23	2,06	2,20	2,31	2,26	2,15	2,02	1,98	1,53	*)1,20		
Zürich . . . . .	„	1,00	1,06	1,06	1,06	1,13	1,13	1,13	1,13	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50		
Amsterdam . . . . .	„	1,20	1,28	1,39	1,56	1,63	1,63	1,40	1,11	1,01	0,82	0,82	1,03	0,71	0,69	0,67	0,59		
<b>Effektenmarkt</b>																			
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	84,64	84,94	84,91	84,76	84,65	84,45	84,38	84,05	—	—	61,36	63,07	64,23	65,34	65,46	64,84		
Kursniveau, gesamt . . . . .	„	86,18	86,34	86,36	86,25	86,14	86,07	86,09	85,84	—	—	70,39	70,73	71,51	72,74	73,10	72,57		
—, Pfandbriefe . . . . .	„	84,25	84,56	84,59	84,63	84,43	84,30	84,21	84,02	—	—	51,80	53,55	55,25	56,18	56,54	56,49		
—, Öffentl. Anleihen . . . . .	„	82,18	82,65	82,59	82,35	82,35	81,93	81,75	81,53	—	—	49,46	54,43	55,97	56,89	56,21	54,76		
—, Industrie-Obligationen . . . . .	„	81,08	82,03	81,54	80,91	80,57	79,91	79,42	77,78	—	—	50,23	52,06	53,78	54,98	55,25	55,27		
Aktienindex, gesamt . . . . .	1924/26 = 100	92,8	94,7	93,2	91,5	89,1	86,5	83,5	80,7	—	—	48,6	49,5	50,7	51,2	51,8	51,1		
—, Bergbau u. Schwerindustrie . . . . .	„	89,1	91,6	89,2	87,3	83,6	80,4	76,7	73,4	—	—	48,6	49,3	50,4	50,1	51,3	51,2		
—, Verarbeitende Industrie . . . . .	„	82,3	84,0	82,7	81,4	79,5	77,0	74,1	71,2	—	—	41,8	43,1	44,5	45,3	45,7	44,8		
—, Handel und Verkehr . . . . .	„	114,5	116,1	114,9	112,8	110,6	108,3	105,9	103,8	—	—	60,3	60,8	61,6	62,2	62,6	61,8		
<b>Devisenkurse in Berlin</b>																			
New York . . . . .	R.M. je \$	4,1990	4,2000	4,2000	4,1997	4,1988	4,1992	4,1985	4,1989	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130		
London . . . . .	R.M. je £	20,40	20,41	20,41	20,41	20,42	20,42	20,42	20,43	15,93	15,91	15,94	15,87	15,45	15,45	15,46	15,44		
Paris . . . . .	R.M. je 100fr	16,43	16,43	16,42	16,42	16,41	16,41	16,43	16,42	16,58	16,61	16,63	16,62	16,60	16,62	16,63	16,63		
<b>Warenpreise</b>																			
Indexziffern	1913=100																		
Reagible Waren <sup>8)</sup> . . . . .	„	76,5	76,5	76,6	74,7	73,7	72,2	71,0	70,1	50,5	49,1	48,3	48,3	48,5	48,5	48,0	47,1		
Großhandelspreise (gesamt) . . . . .	„	113,6	113,5	113,8	113,7	113,5	113,5	113,5	113,1	99,3	98,6	98,5	98,3	98,2	97,7	97,7	97,3		
Agrarstoffe . . . . .	„	107,0	106,9	108,4	108,5	108,2	109,0	109,5	109,0	95,8	94,7	94,9	94,6	94,4	94,1	94,8	94,0		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren . . . . .	„	105,5	105,4	105,0	104,9	104,5	103,8	103,5	103,3	90,2	89,5	89,3	89,1	89,0	88,2	88,0	87,7		
darunter: Fertigungsgüter . . . . .	„	138,1	137,8	137,7	137,6	137,5	137,4	137,2	137,0	120,1	119,8	119,7	119,6	119,5	119,3	119,0	118,5		
darunter: Produktionsgüter . . . . .	„	131,8	131,7	131,5	131,3	131,3	131,3	131,2	131,1	119,6	119,5	119,5	119,4	119,4	119,4	118,9	118,4		
Verbrauchsgüter . . . . .	„	142,9	142,4	142,4	142,3	142,2	142,0	141,8	141,4	120,5	120,1	119,9	119,8	119,6	119,3	119,0	118,5		
<b>Großhandelsindex:</b>																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher) . . . . .	1926=100	75,3	75,2	74,6	74,0	73,1	72,0	71,8	71,0	62,9	62,5	62,4	61,8	61,8	61,6	61,4	61,1		
Großbritannien (Fin. Times) . . . . .	1913=100																		

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vierteljährlich).  
Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 2. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	1931												1932			
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April*	
Anzahl der Werktag:	24	26	24	24	26	27	26	26	27	24	25	25	25	25	26	
<b>I. Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.</b>																
Gesamtzahl der Arbeitslosen in 1 000 .....	4972	4744	4358	4053	3954	3990	4215	4355	4623	5060	5668	6042	6128	6034	5737	
davon Hauptunterstützungsempfänger																
in der Arbeitslosenversicherung .....	2589	2317	1887	1578	1412	1205	1282	1345	1185	1366	1642	1885	1852	1579	1232	
in der Krisenfürsorge .....	908	924	902	929	941	1027	1095	1140	1350	1406	1506	1596	1674	1744	1675	
Wohlfahrtserwerblose .....	901	940	988	1004	1017	1063	1131	1208	1303	1421	1565	1713	1833	1944	2000	
Vollarbeitslose } in vH der Gewerkschafts-	37,3	36,0	34,1	32,0	32,2	33,8	36,5	37,6	39,4	42,2	45,9	47,6	47,9	48,0	47,0	
Kurzarbeiter } mitglieder <sup>1)</sup>	21,6	20,4	19,3	18,5	19,1	21,0	23,4	23,9	24,0	23,4	24,3	24,3	24,3	24,2	23,7	
<b>II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung)<sup>2)</sup>.</b>																
<b>1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.</b>																
Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	45,3	45,9	47,8	49,2	49,4	48,6	46,4	44,3	42,2	40,3	37,1	34,4	33,8	34,0	35,3	
davon Kraftstoffe <sup>4)</sup> .....	72,5	69,8	68,7	68,3	67,5	66,8	65,8	64,4	62,8	62,1	61,5	60,5	58,4	57,1	56,7	
Großeisenindustrie .....	57,9	56,8	56,2	56,2	56,1	55,9	55,1	53,2	50,7	48,7	46,4	44,4	44,5	44,2	44,3	
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	59,3	59,1	58,4	58,0	57,7	57,4	56,3	54,6	53,8	52,0	50,8	48,6	47,1	46,4	46,5	
Maschinenbau .....	49,1	48,8	49,3	48,8	48,5	47,6	45,9	43,8	41,3	39,2	37,3	34,5	33,7	33,1	32,5	
Elektrotechnik .....	51,5	50,3	49,6	49,2	49,2	49,2	49,1	48,7	48,2	46,9	45,0	41,5	39,8	37,8		
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	39,1	40,7	43,6	44,8	43,0	42,5	34,6	31,3	29,5	28,1	25,6	24,7	27,0	29,8	31,2	
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	20,3	23,8	29,8	34,0	35,5	34,9	32,0	28,8	25,6	22,4	16,1	12,4	12,1	13,6	18,0	
Verbrauchsgüterindustrien <sup>7)</sup> .....	57,0	58,0	59,2	60,3	59,7	59,1	58,0	57,7	57,8	57,1	54,7	51,2	51,0	50,8	50,1	
davon Textilindustrie .....	66,2	66,6	66,5	67,0	67,5	67,3	65,8	65,8	65,6	64,7	63,5	61,3	61,3	60,9	59,3	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf <sup>8)</sup> ..	45,8	47,6	48,7	50,8	51,0	52,0	52,4	53,1	54,9	56,9	52,3	43,7	42,3	42,5	42,7	
Industrien für Kulturbedarf <sup>9)</sup> .....	48,7	47,2	47,5	48,5	49,1	46,8	45,1	45,0	45,1	45,1	42,2	38,3	37,4	36,8	36,7	
Nahrungsmittelindustrien <sup>10)</sup> .....	62,4	62,5	60,1	61,5	62,4	61,5	60,6	62,4	64,1	62,9	60,1	57,5	57,0	55,7	54,5	
Genßmittelindustrien <sup>11)</sup> .....	62,6	66,2	72,1	75,5	75,6	76,4	73,3	69,6	69,6	68,2	63,2	62,8	62,0	62,3	61,6	
Gesamte Industrie .....	50,3	51,1	52,7	54,0	53,8	53,1	51,4	50,1	48,9	47,5	44,7	41,6	41,2	41,2	41,7	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	59,7	59,1	59,0	59,0	58,7	58,3	56,8	55,7	54,6	53,5	51,9	49,6	48,9	48,5	48,1	
<b>2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.</b>																
Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	39,2	40,1	43,0	44,4	44,2	43,1	39,9	38,2	36,4	35,0	30,9	27,6	27,5	28,3	29,5	
davon Kraftstoffe <sup>4)</sup> <sup>12)</sup> .....	62,8	62,4	61,5	61,7	60,1	58,7	57,3	58,4	58,3	59,5	54,6	52,1	49,7	49,7		
Großeisenindustrie .....	49,1	48,8	47,4	48,1	49,3	48,9	44,4	41,6	38,9	36,5	32,9	32,0	33,5	32,3	35,3	
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	53,6	53,1	53,1	49,4	46,6	46,5	43,7	42,2	41,8	40,5	38,9	34,9	34,6	34,3	34,5	
Maschinenbau .....	41,9	41,8	42,9	42,1	41,8	41,2	38,2	36,6	34,1	31,7	31,0	27,4	27,0	27,1	26,2	
Elektrotechnik .....	43,2	40,8	40,6	39,7	40,5	40,7	39,3	39,9	38,1	37,0	34,8	29,5	28,8	27,6		
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	33,1	36,0	39,7	40,4	38,5	36,5	28,6	26,5	23,2	21,6	20,0	18,9	20,6	24,8	24,5	
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	17,8	22,1	28,3	32,8	34,6	33,5	30,3	26,9	23,8	20,8	13,6	10,2	10,4	12,2	16,5	
Verbrauchsgüterindustrien <sup>7)</sup> .....	49,7	51,8	53,9	54,6	53,8	51,4	49,5	50,3	50,7	50,9	47,5	41,6	43,5	43,8	43,0	
davon Textilindustrie .....	56,2	58,0	58,4	57,4	59,3	57,1	54,4	54,9	56,0	56,8	55,1	50,3	52,0	51,9	49,9	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf <sup>8)</sup> ..	37,1	40,3	42,2	44,5	45,8	44,8	46,9	48,4	50,2	52,7	45,9	34,1	34,6	35,3	36,6	
Industrien für Kulturbedarf <sup>9)</sup> .....	38,1	37,6	39,6	41,2	42,2	38,7	36,0	37,3	39,1	37,7	34,8	28,8	29,1	30,0	29,5	
Nahrungsmittelindustrien <sup>10)</sup> .....	57,6	58,2	55,8	57,0	56,5	54,8	53,8	58,4	58,9	59,6	57,2	51,5	51,6	50,9	48,7	
Genßmittelindustrien <sup>11)</sup> .....	54,3	59,6	67,9	70,9	69,7	70,0	59,6	53,4	57,9	58,6	53,2	51,5	50,7	51,5	51,3	
Gesamte Industrie .....	43,8	45,1	47,7	48,7	48,3	46,7	44,0	43,4	42,5	41,8	38,0	33,6	34,4	35,0	35,3	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	51,8	52,0	52,3	52,0	51,4	50,7	47,7	47,3	46,7	46,5	44,2	40,4	40,3	40,6	40,0	
<b>3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden<sup>14)</sup>.</b>																
Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	6,96	7,17	7,25	7,27	7,28	7,18	6,97	6,98	6,94	6,99	6,62	6,41	6,58	6,81	6,85	
davon Kraftstoffe <sup>4)</sup> .....	7,31	7,40	7,26	7,34	7,57	7,54	6,96	6,73	6,61	6,46	6,11	5,94	6,21	6,01	6,47	
Großeisenindustrie .....	7,64	7,62	7,70	7,24	6,84	7,34	7,02	7,02	7,03	7,06	6,97	6,45	6,64	6,70	6,65	
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	7,03	7,00	7,00	6,97	7,07	7,03	6,77	6,68	6,60	6,50	6,40	6,28	6,37	6,35		
Maschinenbau .....	6,68	6,45	6,50	6,39	6,52	6,55	6,32	6,47	6,25	6,21	6,07	5,64	5,74	5,75		
Elektrotechnik .....	6,81	7,13	7,35	7,17	7,28	7,02	6,66	6,77	6,20	6,24	6,44	6,23	6,16	6,70	6,24	
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	7,07	7,48	7,64	7,73	7,77	7,69	7,60	7,59	7,54	7,52	6,80	6,67	7,04	7,50	7,59	
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	7,02	7,20	7,37	7,30	7,28	7,01	6,91	7,09	7,08	7,29	7,10	6,65	6,99	7,06	7,01	
Verbrauchsgüterindustrien <sup>7)</sup> .....	6,87	7,08	7,23	7,00	7,13	6,92	6,76	6,82	6,97	7,18	7,09	6,67	6,92	6,95	6,79	
davon Textilindustrie .....	6,51	6,91	7,10	7,05	7,19	6,85	7,11	7,32	7,33	7,50	7,04	6,26	6,65	6,74	6,89	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf <sup>8)</sup> ..	6,37	6,39	6,71	6,83	6,93	6,63	6,37	6,70	6,94	6,88	6,69	6,22	6,48	6,75	6,63	
Industrien für Kulturbedarf <sup>9)</sup> .....	7,66	7,71	7,68	7,65	7,51	7,36	7,28	7,75	7,70	7,92	7,96	7,38	7,46	7,56	7,37	
Nahrungsmittelindustrien <sup>10)</sup> .....	7,02	7,26	7,58	7,52	7,36	7,40	6,63	6,28	6,74	6,93	6,81	6,66	6,60	6,67	6,71	
Genßmittelindustrien <sup>11)</sup> .....	6,98	7,18	7,30	7,28	7,28	7,11	6,94	7,03	7,00	7,12	6,83	6,51	6,76	6,92	6,92	
Gesamte Industrie .....	6,94	7,05	7,12	7,08	7,09	7,00	6,76	6,79	6,83	6,93	6,75	6,44	6,54	6,62	6,64	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung																
<b>4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.</b>																
Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	75,5	75,1	73,6	73,5	73,1	71,5	70,8	69,3	66,1	64,7	63,2	60,3	59,6	58,8	57,1	
davon Kraftstoffe <sup>4)</sup> .....	89,4	89,0	86,8	86,6	86,4	84,5	84,2	84,0	81,3	81,0	80,8	78,7	78,6	78,4	76,3	
Großeisenindustrie .....	83,5	83,5	81,2	80,4	79,8	77,7	77,3	76,4	74,4	72,1	70,8	69,0	68,6	67,7	65,5	
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	79,9	79,7	79,3	78,7	78,5	77,6	77,5	76,5	74,9	74,4	73,5	71,4	70,8	69,8	68,8	
Maschinenbau .....	77,0	75,9	74,5	74,3	73,5	72,0	71,2	69,4	67,0	65,9	63,8	60,5	59,7	57,8	55,9	
Elektrotechnik .....	82,1	81,5	80,3	80,1	79,9	79,3	79,0	78,4	76,9	76,0	75,1	72,6	70,7	68,9		
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	65,0	65,4	65,3	65,8	66,2	64,3	63,6	62,1	59,0	58,0	57,2	55,5	55,2	54,8	51,6	
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	65,3	65,2	63,3	63,0	63,0	60,9	59,8	57,5	52,0	49,7	47,1	42,4	41,4	41,0	40,1	
Verbrauchsgüterindustrien <sup>7)</sup> .....	78,6	78,5	77,9	77,9	77,6	76,7	76,4	75,8	74,7	74,2	73,6	71,5	70,6	70,0	68,9	
davon Textilindustrie .....	85,0	84,9	84,1	83,9	84,0	83,1	83,1	83,2	82,5	82,0	80,9	79,2	79,0	78,4	77,4	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf <sup>8)</sup> ..	74,7	73,4	72,3	72,3	72,2	71,3	71,1	70,6	68,9	69,0	67,2	65,0	63,8	63,1	61,0	
Industrien für Kulturbedarf <sup>9)</sup>																